



Die Laténium-Nachbauten im winterlichen Kleid. Fotos: Swiss Coordination Group UNESCO Palafittes.

Pfahlbauten im Drei-Seen-Land

Pfahlbauten. Im Juni 2011 sind die Pfahlbausiedlungen des Alpenraums in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen worden. Allein im Drei-Seen-Land gibt es 22 archäologische Siedlungsplätze. Eine Schulreise dorthin führt in versunkene Gebiete aus prähistorischen Zeiten.

Insgesamt 111 der wichtigsten Fundstellen im Alpenraum wurden von der UNESCO als Welterbe anerkannt. Es handelt sich dabei um Reste von prähistorischen Dörfern, die aus der Zeit zwischen 5000 und 500 vor Christus stammt. Die archäologischen Siedlungsplätze sind grösstenteils unsichtbar, weil sie sich unter Wasser, beziehungsweise unter mächtigen Schichten von Sedimenten befinden. Die Forschung unterscheidet heute mehr als 30 verschiedene, in den Pfahlbauten nachweisbare Kulturgruppen. Damit können mittel- und südosteuropäische, westeuropäische und mediterrane Kulturtraditionen in ihrer gegenseitigen Beeinflussung – auch über die Alpen hinweg – erkundet und dargestellt werden.

Wer mit der Schulklasse in das Drei-Seen-Land um Murten, Bieler- und Neuenburgersee reist, hat vielfältigste Informationsmöglichkeiten über die Zeit der Pfahlbauern in der Schweiz. Museen, Archäologie-Parks und private Sammlungen zeigen archäologische Fundobjekte und lassen

Pfahlbauhäuser in Rekonstruktionen wieder aufleben. Die gratis verfügbare App «Palafittes Guide» bietet darüber hinaus vor Ort Informationen darüber, welche Schätze im Boden oder auf dem Seegrund schlummern. Zu den wichtigsten Zentren über die Pfahlbauern gehören:



Die Europakarte zeigt: In der heutigen Schweiz gab es zahlreiche Pfahlbausiedlungen.



Welt unter Wasser: Ein Taucher im Pfahlwerk der späten Bronzezeit in Cortaillod.

● Laténium

Das grösste Archäologie-Museum der Schweiz vergegenwärtigt 50000 Jahre Geschichte zwischen See und Jura. Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. Espace Paul Vouga, 2068 Hauterive, Tel. 032 889 69 17, www.latenium.ch. Ab Frühling 2013 wird das Museum spezielle Führungen zum Thema «Pfahlbauten» anbieten.

● Village lacustre

Originalgetreue Rekonstruktion eines neolithischen Dorfes. Ateliers und Vorführungen, die das tägliche Leben der ersten Bauern veranschaulichen. Geöffnet: Mai bis Oktober, täglich 9 bis 17 Uhr. 1544 Gletterens, Tel. 076 381 12 23, www.village-lacustre.ch.

● Musée d'Yverdon et région

Ausstellungen über die Jungsteinzeit und die Bronzezeit, 45 Menhire können in der Bucht von Clendy besichtigt werden. Geöffnet: Juni bis September: Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr und Oktober bis Mai: Dienstag bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Le Château, 1401 Yverdon-les-Bains, Tel. 024 425 93 10, www.musee-yverdon-region.ch.

● Neues Museum Biel

Noch bis am 31. März zeigt das Neue Museum Biel im Haus Neuhaus die Son-

derausstellung «Schwab, Biel und die Pfahlbauten»: www.nmbiel.ch. Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Für Schulen und Gruppen ist der Besuch auf Anfrage auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten möglich. Schüsspromenade 24–28, Seevorstadt 50–56, 2501 Biel. Tel. 032 328 70 33 (Kultur- und Kunstvermittlung).

● Tauchbasis Bielersee in Sutz-Lattrigen

www.ers.be.ch. Ein Besuch für Schulklassen lohnt sich: es gibt die Möglichkeit, die Archäologen bei ihrer Arbeit unter Wasser zu beobachten. Ausserdem kann das dendrochronologische Labor besichtigt werden, in dem die Pfähle konserviert und datiert sind. Kontakt: E-Mail an caroline.crivelli@ers.be.ch.

Adressen, Infos, App

Weitere Adressen stehen im Zusammenhang mit den Pfahlbauten, etwa das Pfahlbaumuseum Sammlung Iseli in Lüscherz, www.pfahlbaumuseum.ch oder das Museum Murten, www.museummurten.ch. Der Flyer mit insgesamt elf Ausflugszielen zum Thema Pfahlbauten im Drei-Seen-Land findet sich als PDF zum Download auf www.biel-seeland.ch. Weitere Informationen über die Pfahlbauten auf www.palafittes.org. Der «Palafittes Guide» ist eine iPhone-, beziehungsweise eine Android-App, die vor Ort erzählt, welche Schätze auf dem Boden oder im Seegrund

schlummern. Die App ist gratis und kann via App Store oder Android Market heruntergeladen werden. Wer auch ausserhalb des Drei-Seen-Gebietes etwas über die Zeit der Pfahlbauten erfahren möchte, kann dies auch in Luzern tun: www.pfahlbausiedlung.ch. Irene Schertenleib / Aixa Andreetta, Swiss Coordination Group UNESCO Palafittes

Ausblick 2014/15

2014 (3. April bis 26. Oktober) wird das Bernische Historische Museum in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern eine grosse Ausstellung zu den Pfahlbauern zeigen. Freuen dürfen sich Aargauer Schulklassen auch auf das Museum Burghalde in Lenzburg. Dieses hat jetzt schon verschiedene Vermittlungsangebote, die sich um die materielle Kultur der Feuchtbodensiedlung/Pfahlbauten drehen. Das Museum ist zurzeit daran, seine Angebote zu überarbeiten und langfristig auch auszubauen. 2014 werden die neuen Vermittlungsangebote voraussichtlich bereit sein – es lohnt sich so oder so, regelmässig auf www.museumburghalde.ch/schulen.html zu klicken und sich à jour zu halten.